

Bitte beachten Sie, dass für die einzelnen Veranstaltungstage eine Anmeldung erforderlich ist:
www.f-v-v.de



Sexuelle Gewalt in kriegesischen Konflikten ist ein globales Phänomen. Sie hat verheerende Auswirkungen für Opfer und Überlebende, verursacht Traumata, zerstört Familien und beschädigt soziale Gefüge über Generationen. Inzwischen sind solche Taten nach internationalem Recht strafbar. Und doch gilt für die meisten Überlebenden, dass ihre Stimmen zu wenig gehört werden.

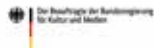
Ziel der Tagung ist es, den interdisziplinären Forschungsstand zu bilanzieren. Ausgewiesene internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler greifen das Thema mit unterschiedlichen geografischen, regionalen und zeitlichen Perspektiven auf und fragen, wie sexuelle Gewalt in Kriegen in unterschiedlichen Erinnerungskulturen verortet ist.

Die Konferenz findet simultan auf Deutsch und auf Englisch statt.

Eine Kooperation des Dokumentationszentrums Flucht, Vertreibung, Versöhnung, der Menschenrechtsorganisation HÁWAR.help und dem Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V.



Gefördert durch
den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien,
den Senat von Berlin und den Bezirk Mitte von Berlin



Workshops

6. November 2025, 10.00 – 12.00 Uhr

10.00 – 12.00 Uhr Genozid an den Jesiden – Erinnern und Dokumentieren

In diesem Workshop wird den Teilnehmenden Einblick in die Erinnerungsarbeit der Menschenrechtsorganisation HÁWAR.help gegeben und vermittelt, wie Erfahrungen von Genozid dokumentiert und bewahrt werden können. Wie lässt sich Erinnerungsarbeit von der Community selbst gestaltet? Was ist bei der Aufzeichnung von Interviews zu beachten, welche Bedeutung haben postcustodial-Praktiken, z.B. wenn Materialien im Besitz der Familien bleiben? Und wie kann neben dem Schmerz auch Resilienz und Stärke sichtbar gemacht werden?

Geleitet wird der Workshop durch die Archivarin des „Yazidi Community Archive“ **Rênas Babakir** und **Layla Mirza**, die als Überlebende die Arbeit von HÁWAR.help seit mehreren Jahren begleitet. Der Workshop findet auf Englisch statt.

10.00 – 12.00 Uhr Malerischer Ausdruck innerer Erfahrungen. Biografischer Workshop

Der Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V. wirkt mit besonderem Schwerpunkt auf Erinnerung, Integration und Verständigung. Dazu gehört auch, Menschen beim Verarbeiten von Flucht- und Vertreibungserfahrungen zu unterstützen und Wege zum Umgang mit transgenerationalen Trauma aufzuzeigen. Der Workshop lädt ein zu einer künstlerischen Auseinandersetzung mit sowohl den eigenen Erlebnissen und Erinnerungen als auch dem familiär übertragenen Erlebten. Die künstlerische Bearbeitung ermöglicht, den Gefühlen Raum zu geben und Ausdruck für Unausgesprochenes zu finden. Es ist ein denkbarer Weg, die Erlebnisse achtsam als Teil der eigenen Biografie und des eigenen Schicksals anzunehmen.

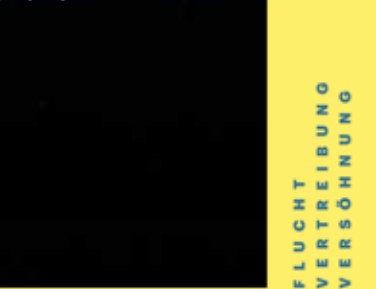
Der Workshop wird gemeinsam von der Künstlerin **Erika Möwius** und der Präsidentin des Frauenverbandes im Bund der Vertriebenen e.V. **Hiltrud Leber** geleitet.



SEXUELLE GEWALT IN KRIEGERISCHEN KONFLIKTEN

TRAUMA ERINNERUNG MAHNUNG

FACHTAGUNG /// 04.11. – 06.11.2025



Eröffnungsabend

4. November 2025, 18.00 – 21.00 Uhr

Begrüßung

Dr. Gundula Bavendamm

Direktorin des Dokumentationszentrums
Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Grußworte

Maria Bering

Ständige Vertretung des Leitenden Beamten bei dem
Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Florian Hauer

Staatssekretär, Bevollmächtigter des Landes Berlin beim Bund

Stefanie Remlinger

Bezirksbürgermeisterin Bezirk Mitte von Berlin

Podiumsgespräch

Dr. Christin Pschichholz (Moderation)

Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Jihan Alomar

HÁWAR.help-Botschafterin, Autorin und IS-Überlebende

Layla Mirza

HÁWAR.help-Botschafterin, Schauspielerin und IS-Überlebende

Jenny Schon, M.A.

Schriftstellerin und Lyrikerin

Lilian Schwerdtner

Autorin

Dr. Noa K. Ha

Stadt-, Migrations- und Rassismusforscherin, Deutsches
Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM)

Empfang

Fachtagung

5. November 2025, 18.00 – 19.30 Uhr

9.15 – 9.30 Uhr

Begrüßung

Dr. Christin Pschichholz

Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung

9.30 – 11.00 Uhr (Panel 1)

Sexuelle Gewalt in kriegesischen Konflikten: Formen, Erklärungen und Sichtbarmachung

Dr. Claudia Kemper (Moderation)

LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte Münster

PD Dr. Regina Mühlhäuser

Hamburger Institut für Sozialforschung
*Militär, Körper, Politik. Sexuelle Gewalt in bewaffneten Konflikten
und Vergewaltigung als Kriegswaffe*

Prof. em. Dr. Rolf Pohl

Gottfried Wilhelm-Leibniz-Universität Hannover
*Sexuelle Gewalt im Zivilleben und im Krieg. Über Geschlecht,
Sexismus und destruktive Sexualität in männlich dominierten
Gesellschaften*

Helen Upcraft

Imperial War Museum, London
Unsilenced: An Exhibition about Sexual Violence

Diskussion

11.00 – 11.15 Uhr

Pause

11.15 – 12.45 Uhr (Panel 2)

Wann dürfen Überlebende sprechen? Perspektiven im Kontext des Zweiten Weltkrieges

Prof. Dr. Sebastian Conrad (Moderation)

Freie Universität Berlin

Dr. Sachiyo Tsukamoto

University of Newcastle, AUS
*The Politics of Trauma and Integrity. Stories of Japanese
“Comfort Women”*

Dr. Insa Eschebach

Freie Universität Berlin
*Formen sexueller Gewalt im Zweiten Weltkrieg:
Wehrmacht, SS, Rote Armee*

Prof. Dr. Maren Röger

Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa
(GWZO)/ Universität Leipzig
*Lautes Sprechen, beredtes Schweigen: Über sexuelle Kriegs-
gewalt der Roten Armee und den vergleichenden Umgang
nach 1945*

Diskussion

12.45 – 14.30 Uhr

Mittagspause

14.30 – 16.00 Uhr (Panel 3)

Ruanda und Bosnien: Die langen Schatten der Gewalt

Dr. Sabine Rutar (Moderation)

Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung,
Regensburg

Dr. Jennie E. Burnet

Georgia State University, USA
*From Solidarity to Abandonment: How International Activism
Tokenized Rwandan Genocide Sexual Violence Survivors*

Dr. Monika Hauser

medica mondiale e.V.
*Kriegswaffe oder patriarchales Kontinuum? Dimensionen
sexualisierter Kriegsgewalt – Erfahrungen von medica
mondiale seit Bosnien und Herzegowina*

Prof. Dr. Heide Glaesmer

Universität Leipzig
*Kinder des Krieges – verschwiegene Herkunft und
intergenerationale Folgen*

Diskussion

16.00 – 16.15 Uhr

Pause

16.15 – 17.45 Uhr (Panel 4)

Aktuelle Konflikte und neue Dimensionen sexualisierter Gewalt

Dr. Alex Kay (Moderation)

Universität Potsdam

Prof. Dr. Ruth Halperin-Kaddari

Bar-Ilan-Universität, Ramat Gan
*Accountability for Conflict Related Sexual Violence:
October 7 as a Case-Study*

Dr. Alexander Schwarz

European Center for Constitutional and Human Rights e.V.
*Geschlechtsbezogene Gewalt an Jesidinnen und die Rolle
der internationalen Strafjustiz*

Dr. Sabine Fischer

Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
*Der Krieg Russlands in der Ukraine: Sexuelle Gewalt gegen
Männer und Frauen*

Diskussion

17.45 – 18.00 Uhr

Pause

18.00 – 19.30 Uhr

Podiumsdiskussion

In der abschließenden Podiumsdiskussion wird gefragt, wie
sich sexuelle Gewalt in kriegesischen Konflikten in das Ge-
schichtsbewusstsein und die Erinnerungsarbeit einbeziehen
lassen. Welche Bedeutung können dabei visuelle Formen der
Erinnerung haben? Und was ist nötig, um das Thema als
gesamtgesellschaftliche und sicherheitspolitische Heraus-
forderung zu begreifen?

Podiumsgäste:

Prof. Dr. Kerstin von Lingen (Moderation)

Universität Wien

Düzen Tekkal

HÁWAR.help

Dr. Maria Werthan

Ehrenpräsidentin des Frauenverbandes im Bund der
Vertriebenen e.V.

N.N.

In den Pausen wird eine Verpflegung angeboten.